

Stadt Bielefeld  
- Bürgerausschuss -  
Postfach

33597 Bielefeld

STADT BIELEFELD

30. Aug. 2013

Bielefeld, den 26.08.2013

**Betr.: Besucherzentrum Sparrenburg: Beschwerde/Anregung nach §24 GO NRW**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit möchte ich **Beschwerde** einlegen gegen die geplante bzw. ggfs. bereits begonnene bauliche Ausführung des Besucherinformationszentrums/Besucherzentrums an dem gewählten Standort auf der Sparrenburg. Sollte bereits damit begonnen worden sein den Neubau zu errichten, bitte ich Sie um bzw. beantrage ich hiermit formlos die Verfügung eines Baustopps bis zur Klärung der Angelegenheit unter den demokratischen Gremien/Entscheidungsträgern.

**Begründung:** Durch die archäologischen Grabungen nach Abriss des alten Kiosks auf diesem Gelände konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden, die einer wie geplant durchgeführten Bauausführung eines neuen Besucherzentrums in einem Höchstmaß widersprechen. Zwar lagen den demokratischen Entscheidungsträgern die Grabungsergebnisse des Stadtarchitekten Herzbruch von 1905 vor, jedoch war dessen Positionierung der mittelalterlichen Maueranlage lediglich eine Vermutung. Dass aufgrund einer Vermutung keine Fakten geschaffen werden, spricht für die Qualität der hierzu erfolgten demokratischen Entscheidung. Erst durch die archäologischen Grabungen in diesem Sommer hat sich die Vermutung Herzbruchs als wahr herausgestellt. Diese grundlegende Änderung in der Bewertung der archäologischen Befunde, sollte, ja muss den demokratischen Entscheidungsträgern abermals zur Entscheidung stehen können, und zwar bevor nun Fakten geschaffen werden. Die überragende Bedeutung der Grabungsbefunde ist wohl kaum zu überschätzen, allein weil sie sich durch den ausgesprochenen Mangel an mittelalterlicher Bausubstanz auf der Sparrenburg und als Teil ihrer kaum noch erhaltenen mittelalterlichen Burgmauer ganz erheblich auszeichnen. Falls dies erforderlich erscheint, sollte zur Bewertung ein Experte hinzugezogen werden, wie vor einigen Jahren Dr. Roland Pieper aus Münster.

Auch wenn eine erneute demokratische Entscheidung einigen Aufwand bedeuten mag, sollte eine Korrektur von Irrtümern doch möglich, wenn nicht notwendig sein. In dem vom Koordinierungskreis Sparrenburg 2009 erstellten "Konzept zur Entwicklung der Burg- und Festungsanlage Sparrenberg" wird die ergänzende Betrachtung weiterer Grabungsbefunde festgelegt (S.27). Bezogen auf die jetzige Baumaßnahme heißt es dort weiter: "Die Einfassung des Hofes durch das Kioskgebäude (Bauzeit ca. 1959), das eine Verlängerung der Flucht des Torhauses bildet, wirkt fremdartig und störend" (S.18). Das neue Besucherzentrum nimmt aber

genau diese unglückliche Verlängerung der Flucht des Torhauses wieder auf. Zudem ist die Wahrung der historischen Authentizität verbindlich (S.8f). Dieser wird aber erst durch die Berücksichtigung der Grabungsbefunde entsprochen (s.u.). Eine Wiederausführung störender Baulinien entspräche zwar deren historischer Tradition, kann aber doch als Authentizität im Sinne der historischen Entwicklung der Burg- und Festungsanlage Sparrenberg nicht gelten: vor allem handelt es sich nicht um Substanz des Bau- und Bodendenkmals, wie definiert (S.8).

Um der historischen Authentizität Rechnung zu tragen, möchte ich **anregen**, die tatsächliche historische und architektonisch sinnvolle Grundlinie, den Verlauf der mittelalterlichen Burgmauer als Ausrichtungslinie des Grundrisses eines Besucherzentrums verbindlich festzulegen. Durch diese einfache Maßnahme kann einerseits auf die in entscheidenden Teilen unauthentische, störende und fremdartig wirkende Einfassung des Burghofes verzichtet werden und andererseits seine Begrenzung durch die Linie der Burgmauer als Abschluss der mittelalterlichen Burganlage diese auf unübertreffliche und authentische Weise kenntlich, nachvollziehbar und aus jedweder Perspektive erlebbar gemacht werden. Auch findet der als "Hohler Zahn" bezeichnete Mauerrest am Burghof durch Sinnhaftigkeit endlich im Gefüge von mittelalterlicher und neuzeitlicher Bausubstanz den ihm gebührenden, selbsterklärenden, verstehbaren und exponierten Standort.

Ich möchte Sie bitten, sich gegen die auf unabsehbare Zeit nicht korrigierbare, durch die Grabungsergebnisse nun erkannte, eindeutige Fehlentscheidung des Neubaus des Besucherzentrums am Standort des alten Kiosks auszusprechen und im Sinne der Ausrichtung eines Besucherzentrums an der "Grundlinie mittelalterliche Burgmauer" mit Nachdruck aktiv zu werden. Womöglich ist die Berücksichtigung der nun im Detail bekannt gewordenen inhomogenen Bodensubstanz unter dem ehemaligen Kiosk auch Anlass, der eine erneute Prüfung der Errichtung des Neubaus gegeben erscheinen lässt. Auch wird lediglich eine Darstellung im Fußboden des Besucherzentrums der Bedeutung der Grabungsergebnisse und einer erlebbaren Nachvollziehbarkeit der historischen Entwicklung der Burg- und Festungsanlage Sparrenberg keineswegs gerecht. Sie bleibt weit unter den gegebenen Möglichkeiten und bedeutet den Bielefeldern auf Generationen mit einer eindeutig schlechteren Lösung und einem ausgesprochenen Defizit leben zu müssen.

Für die Bearbeitung meines Anliegens möchte ich mich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



P.S.: Weil es auf Ihrer Internetseite so angegeben ist, habe ich dasselbe Schreiben auch an die Bezirksvertretung Mitte gerichtet.